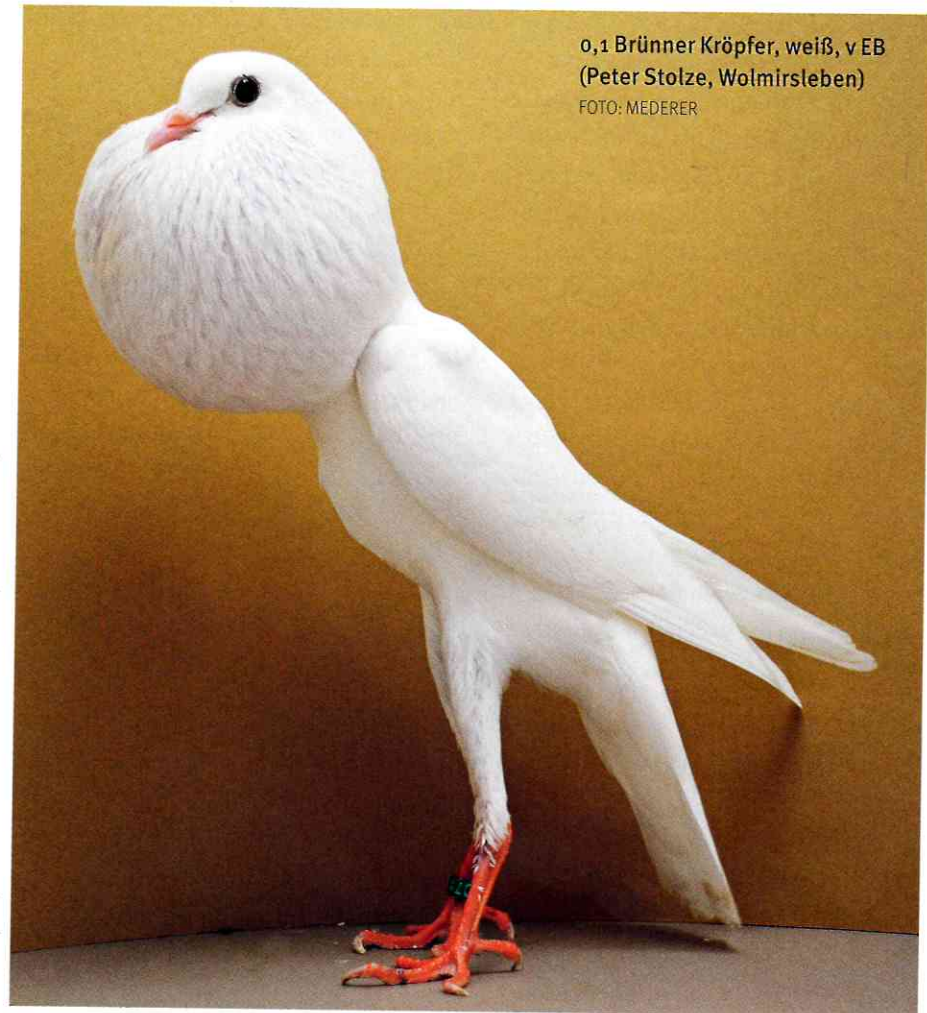


gor Mathieu, Nick Dawyd, Martin Wolf und Klaus-Herrmann Erb bedanken. Die **Weißer** (73,67) wurden von K.-H. Erb und N. Dawyd bewertet. Einer der Pardefarbenschläge mit der stärksten Beschickungszahl bei dieser HSS. Beim Zuchtstand der Weißer können wir hohe Ansprüche an diesen Farbensschlag stellen und finden diese auch in den Spitzentieren vereinigt. Ein fast perfektes Kugelblaswerk wurde uns in der Mehrzahl der Tiere gezeigt. Ein weiterer Schritt zur Verbesserung ist es „frei getragen“, also vom Rumpf losgelöst zu präsentieren wie es uns einzelne hochrassige Tiere zeigten. Ausreichende Standhöhe und Flügelkreuzen können wir als gefestigte Rasseattribute bei den Weißer erkennen. Die aufgerichtete Haltung ist gut gefestigt. Nur wenige Vertreter neigten dazu die Hinterpartie anzuziehen. Eine durchgehende Rücken-Schwanz-Linie bei aufgerichteter Haltung ist unser Zuchtziel. In der Länge der Hinterpartie und in der Körpergröße wirkten sie verbessert, sollten aber noch weiter optimiert werden. Auf eine ansprechende Brustbeinlänge ist zu achten. Ein „Newcomer“ machte hier das Rennen um die vorderen Plätze, den wir gerne mit seinen Tieren bei der nächsten HSS wieder sehen wollen (v: P. Stolze 2x, G. Weiher; hv: P. Stolze 3x, R. Baswald 2x, W. Feulner, F. Saueressig, D. Müller).

Der Farbensschlag **Schwarz** (25,18) wurde von S. Schweder bewertet. Nicht ganz so zahlreich wie im vorigen Jahr war dieser Farbensschlag vertreten. Analog zu den Weißer verhält es sich mit dem Kugelblaswerk, allerdings wünschen wir uns bei so manchem Vertreter auch noch mehr Halslänge, um die Proportionen nicht negativ zu beeinflussen. Eine begrenzte Rückenbreite und allgemeine Körperzartheit bieten hier Raum zur züchterischen Verbesserung bei den Schwarzen. Ebenso muss auf eine durchgängige Rücken-Schwanz-Linie, bei aufgerichteter Haltung, wieder



o,1 Brünner Kröpfer, weiß, v EB
(Peter Stolze, Wolmirsleben)

FOTO: MEDERER

mehr geachtet werden. Mehrfach wurde eine gekreuztere Flügellage, Schenkel- und Aftergefieder fester gewünscht. Der vorjährige Hinweis, den zu langen Hinterpartien züchterisch entgegenzuwirken, konnte in der Masse vermeintlich noch nicht umgesetzt werden. Beste Proportionen hingegen zeigte das V-Tier und war Vorbild für die Mehrheit der Schwarzen in diesem Bereich. Täubinnen waren im Verhältnis gesehen, selbst bei Berücksichtigung des Geschlechts, den Täubern weiterhin im Nachteil mit der Lauflänge (v: A. Wimmer; hv: F. Kleine, W. Borczuch). Der Farbensschlag **Silber** (8,13) wurde von S. Schweder bewertet. Bei Farbensschlägen, die durch eine kleine Züchterschar betreut werden, ist immer wieder der Spagat zu erkennen zwischen den einzelnen Schwerpunkten,

die gesetzt werden. So wurden uns diesmal Silberne mit einer verbesserten, gleichmäßigen silbrigen Färbung vorgestellt, die aber in den schon erreichten figürlichen Attributen meiner Meinung nach zurückgesteckt haben. Der Kugelkropf, insbesondere in der Ausprägung des Nackens ist zu verbessern. Mehr Hals- und Brustbeinlänge bei einer angemessenen Körperzartheit waren die Wünsche, die zu Recht formuliert wurden. Sicherlich ist ein gleichmäßiges Silber ein Zuchtziel, das wir nicht aus den Augen verlieren dürfen, aber nicht mit dem Kompromiss figürliche Rasseattribute wieder zu verlieren (2x hv: L. Putz). Von G. Mathieu wurden die **Roten** (38,34) bewertet. Wie zu erwarten war, trafen wir hochrassige Vertreter an. Die meisten mit einem hochfeinen Ku- ▶